

Kleine Tricks, für bessere Portraitbilder

Seit Mobilfunktelefone eine Fotofunktion eingebaut bekommen haben, nehmen Portraitaufnahmen immer mehr zu. Vor allem die sogenannten Selfies sind in der Zwischenzeit sehr beliebt geworden. Doch tatsächlich hat Robert Cornelius 1839 von seinem Selbstportrait behauptet, dass es das „erste Lichtbild, das jemals gemacht wurde“ sei. Nebenbei: er irrte sich: das erste bekannte Foto war schon 1826/27 von Joseph Nicéphore Niépce gemacht worden. Es zeigt den Blick aus dessen Arbeitszimmer über die Dächer von Le Gras.



Dorothy Draper –
erste Portraitaufnahme

Um das Jahr 1840 sind zahlreiche Portraits erhalten geblieben, zumal dies die erste richtige und lukrative kommerzielle Nutzung der Fotografie war. Und auch wenn der Stil, wie man Menschen ablichtet, über die vielen Jahrzehnte sich etwas geändert haben mag und verschiedenen Moden folgte, so sind doch die Grundprinzipien der Portraitfotografie noch immer gültig.

Portraitfotografie ist die Kunst, im richtigen Augenblick den gerade optimalen, gewünschten oder zufällig perfekten Gesichtsausdruck festzuhalten. Oftmals versucht man, im Portrait den Menschen nicht nur einfach so abzulichten, ganz im Gegenteil sollen Emotionen, Gefühle und (im Idealfall) die Individualität, die Persönlichkeit des Modells eingefangen werden.

Es gibt ein paar einfache Tricks, mit denen man schöne Portraits erreichen kann:



1. Schatten suchen

Sobald das Modell dem vollen Sonnen- oder Lampenschein ausgesetzt wird, entstehen zahlreiche Schatten. Das kann oft dazu führen, dass plötzlich ganz schlimme Augenränder, langgezogene Nasen und seltsame schwarze Areale im Gesicht zu finden sind.

Im Schatten ist das Licht gleichmäßiger und die harten Kontraste verschwinden ebenso, wie die überstrahlten Flächen.

2. Natürliche Lichtquellen nutzen

Da spielt natürlich das Fenster eine große Rolle. Man kann mit Tageslicht arbeiten und sieht sofort, wo das Licht, welche Effekte hat. Im Gegensatz zum Licht im Freien (oder in den offenen Schatten), hat das Licht nur eine Richtung und man kann so das Modell in die entsprechende Position dirigieren. Vorhänge und Rollläden können dann noch zusätzlich genutzt werden. Dünne, lichtdurchlässige Stoffe ergeben ein sehr sanftes, weiches, diffuses Licht, wohingegen Jalousien, dichte Vorhänge und Rollläden durchaus für Licht-Schatten-Effekte Anwendung finden können.

3. Gegenlichtaufnahmen

Gerade in den frühen Abendstunden wird das Licht sehr weich und enthält einen großen Rot-Anteil. Wenn man nun das Modell gegen das Sonnenlicht fotografiert, entstehen wunderschöne, gut ausgeleuchtete Aufnahmen. Das Haarlicht lässt einen Lichtkranz entstehen und der Hintergrund verschwindet im Hellen. Falls das Gegenlicht zu heftig ist und das Gesicht des Modells zu dunkel wird, kann ein (absichtlich hinzugeschalteter) Blitz Abhilfe schaffen.



4. „Posing“ – eher nicht!

Oft neigt das Modell dazu, sich in seltsamen Posen, verrenkend auf dem Bild ablichten lassen zu wollen. Manchmal fordern auch Fotografierende ihre Protagonisten/-innen regelrecht dazu auf. Was bei Profimodells gut aussieht, ist beim Normalbürger häufig eher peinlich anzusehen.

Insofern ist es einfach oftmals am schönsten, ganz natürliche, normale Haltungen einnehmen zu lassen, nicht das Gesicht zum (fast schon obligatorischen Selfie-)Kussmund zu verziehen und den Blick ganz entspannt zu lassen.

Geschickt ist es auch, wenn sich die Modells hinsetzen oder irgendwo anlehnen. Das fällt oftmals einfacher, als irgendwie in der Gegend herumzustehen.

5. Kommunikation

Wenn man seinem Modell nicht sagt, wie man es aufnehmen möchte, kann sich dieses auch nicht danach richten. Der/die Fotografierende sieht durch den Sucher (oder auf dem Display) wie das Licht fällt, wie der Hinter- oder Vordergrund ist, ob es „Schminkfehler“ gibt und vieles mehr.

Zudem ergeben sich im Gespräch mit den Modells immer wieder auch neue, spontane Ideen. Und ehe man es sich versieht, hat man ein spannendes, kurzweiliges und – vor allem – erfolgreiches Shooting, dessen Bilder die Persönlichkeit aller Beteiligten einfangen konnte.

6. Bildaufbau

Die Portraitfotografie unterliegt (wie alles) Moden. Es ist immer ein wenig abhängig davon, was gerade „in“ ist. Doch kann man sich immer auf ein paar Punkte verlassen:

- a) 1/3-2/3-Regel: mindestens ein Auge sollte auf der Drittelinie zu liegen kommen. Das macht ein Bild spannender. Wobei diese Regelung auch bei Ganzkörperportraits in Kraft tritt. Hierbei sollte das Modell in der Drittelung des Bildes platziert werden.



- b) Schärfepunkt: Besonders gefällig gelten Portraitaufnahmen, bei denen das der Kamera zugewandte Auge scharf ist. Damit dies erreicht wird, kann man mit einer Einzel-Spot-Messung gute Ergebnisse erzielen.
- c) Kein Bild ohne Vorder-/Hintergrund: Das schönste Portrait kann zunichte gemacht werden, wenn das Umfeld nicht stimmt. Sobald durch den Sucher geblickt wird, sollte gleichzeitig neben dem Modell auch darauf geachtet werden, dass sich nichts Störendes mit im Bild befindet.
- d) Blickrichtung: Bei traditionellen Portraits gilt immer, dass das Modell direkt in die Kamera zu blicken hat – zumindest scheint das so. Aber man muss nicht alles so machen, wie es sich scheinbar gehört: einfach auch mal in andere Richtungen sehen, den Blick in die Ferne schweifen lassen. Oftmals ergeben sich dadurch besondere Stimmungen.

7. Bewegen und bewegen lassen

Zum einen lohnt es sich immer, sich als Fotografierende/-r um das Modell herumzubewegen. So können besondere Blickwinkel erreicht und ganz besondere Momente eingefangen werden.

Auch lohnt es sich, die Kamera einmal aus dem Hochkantformat in das Querformat zu drehen (und umgekehrt).

Schöne Momente können auch erzielt werden, wenn das/ die Modell/-s auf den Fotografierenden zu- oder weggehen.

Allerdings kann ein sich ständig bewegendes Modell manchmal auch störend sein und für unscharfe Bilder sorgen. Dann greift wieder Tipp 5: Kommunikation ist alles!

8. Die Location



Was man auch immer wählen mag: rein theoretisch können überall schönste Portraits entstehen. In kontrollierbarem Umfeld, wie z. B. im Studio oder zu Hause am Fenster, fallen Bildkompositionen natürlich leichter, als unterwegs. Dennoch lohnt es sich, mit offenen Augen durch die Landschaft,

die Wälder und die Städte zu gehen. In allen Ecken bieten sich schöne oder/und interessante Plätze für ein Portrait-shooting.

9. Kameraeinstellungen

Wer wirklich gute Bilder mit nach Hause bringen möchte, kommt langfristig nicht um das M-Programm (die gänzlich manuelle Einstellung der Kamera) herum. Wer sich schon ein wenig auskennt, für den lohnt es sich, zumindest die Blende selbst vorzuwählen und die Zeit von der Kamera regeln zu lassen. Bei der Portraitfotografie sind weit geöffnete Blenden besonders beliebt. Am besten verwendet man die kleinste Blendenzahl, die die Kamera (bzw. das Objektiv) erlaubt. Wenn man sich noch nicht an manuelle oder semimanuelle Einstellungen herantraut, dann kann natürlich auch das Portraitprogramm der Kamera Anwendung finden. Dieses ist zu meist mit einem kleinen, im Profil befindlichen Kopf gekennzeichnet.

10. Mit viel Spaß experimentieren!

Einfach mal machen – ist die Devise. Erst wenn man es ausprobiert hat, erkennt man, was man wann, wo und wie verbessern könnte.

„Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß und Erfolg beim Umsetzen der Tipps.“

Ihr Fotokünstler
Claus Jahn

TISCHLEIN DECK' DICH
Silke Huss-Lehmann

KONFIRMATIONS- & KOMMUNIONSWOCHEN
vom 6. 2. - 31. 5. 2015

TISCHDECKEN FÜR IHR FEST ZUM AUSLEIHEN
!RESERVIEREN SIE RECHTZEITIG!

Wir haben viele Dekorationsideen für Sie vorbereitet.
Passend dazu unsere Tischdeckenstoffe
oder Leih Tischdecken.

z. B. Vlies-Deko, Meterware, versch. Farben	1,50 €/m
Vase/Kerzenglas, hellgrün	5,95 €
silberne Segelboote	4,50 €
Kerzenteller, quadratisch, Schiefer	1,50 €
Tischdeckenstoff, fleckversiegelt, 180 cm breit	19,95 €/m

und vieles, vieles mehr

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN sind jede
WOCHEN das ganze JAHR:

Mittwoch, Donnerstag & Freitag
von 9.30 - 12.30 Uhr + 14.00 - 18.30 Uhr
Samstag von 9.00 - 13.00 Uhr

Sollten Sie keine Zeit haben, vereinbaren Sie Ihren
individuellen Termin unter (07023) 909750.

Meinen LAGERVERKAUF finden Sie
im Industriegebiet AU, Austraße 25,
Ecke Talstraße, in Weilheim-Holzmaden